

Ersteht täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 Pf.

Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 22. Juli 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Ueber die norwegische Reise des Kaisers wird offiziell gemeldet: Der Kaiser besuchte am Donnerstag den Lyngens-Fjord, begab sich von dort auf einen Ankerplatz südlich der Insel Karliß, unternahm daselbst einen längeren Spaziergang und schiffte sich Abends um 11 Uhr an Bord des Aviso „Greif“ ein, um die Mitternachtsjonne zu beobachten. Da der Kaiser bei seiner Anwesenheit an Bord des „Greif“ diesen zu inspizieren wünschte, ließ der Kommandant kurz nach Mitternacht, bei Tageshelle, Karlschiff schlagen und mit Geschützen und Revolverfanonien feuern. Während des Exerzierens überholte der Aviso den norwegischen Dampfer „Capella“, der bereits vorher von Weitem mit Flaggen und Böllern salutirt hatte, und nun beim Vorüberfahren des „Greif“ den Salut unter nicht enden wollen dem Hurrah seiner Passagiere wiederholte. Als der „Greif“ im Verlauf seines Manövers im großen Bogen um die „Capella“ herum schwenkte, drehte „Capella“ auf innerem Bogen mit und salutirte nochmals zum Abschied. Die geschickte und elegante Weise, in welcher dabei der norwegische Kapitän mit seinem Schiff manövrirte, erregte die volle Bewunderung des Kaisers, sowie der deutschen Seesoldaten. Freitag Nachmittag traf der Kaiser im besten Wohlsein in Tromsö ein, von wo am Sonnabend Nachmittag die Fahrt nach dem Rastund angetreten wurde. — Ein Berliner Blatt hatte dieser Tage die Nachricht gebracht, die norwegische Reise des Kaisers werde in einem illustrierten Werk dargestellt werden. Diese Mittheilung ist gänzlich unbegründet. Es wird lebhaft für den Kaiser eine Art Reise-tagebuch mit Illustrationen zusammengestellt, wie es auch bei den vorjährigen Reisen geschah. Für die Öffentlichkeit sind diese Sachen nicht bestimmt.

— Kaiser Alexander von Rußland wird am 21. oder 22. August bestimmt zu kurzem Besuch in Berlin eintreffen. — Das kaiserliche Bildniß, welches soeben von Berlin nach Gatschina abgegangen ist, hat Kaiser Wilhelm II. unmittelbar nach seiner Rückkehr von der vorjährigen Reise an den nordischen Höfen in Bestellung gegeben. Es sollte seinen Dank darstellen für die glänzende Aufnahme, die ihm damals am russischen Kaiserhofe zu Theil geworden ist.

In Betreff des Delbildes schreibt dagegen der Hamb. Kor.: „Bei seinem letzten Besuche in Petersburg versprach Kaiser Wilhelm dem Czaren ein Delbild, die Einfahrt des kaiserlichen Dampfers und den Empfang im Kronstädter Hafen darstellend. Dies vom Marinemaler Selgmann gefertigte Bild ist jetzt nach Petersburg abgegangen, nicht ein Portrait des Kaisers.“

— Das Hofmarschallamt in Berlin hat an den dortigen Magistrat ein Schreiben gerichtet,

in welchem der Wunsch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich ausgesprochen wird, daß der Trauer um den Kronprinzen Rudolph wegen jeder offizielle feierliche Empfang und auch eine Ausschmückung der Straßen durch Ehrenporten u. s. w. Seitens der städtischen Behörden unterbleiben möge.

— Die am Freitag erfolgte Abreise des Professor Dr. Schwenninger nach Barzin hat hinsichtlich des Befindens des Fürsten Bismarck hier und da Besorgnisse erweckt, die glücklicherweise unbegründet sind. Der Reichszkanzler ertrug sich gegenwärtig einer guten Gesundheit, dagegen heißt es, daß die Frau Fürstin unwohl sei. Indessen könnte es sich nur um ein so unbedeutendes Unwohlsein handeln, daß deswegen Dr. Schwenninger wohl kaum nach Barzin berufen worden wäre. Wahrscheinlich ist seine Berufung durch den Wunsch des Fürsten Bismarck veranlaßt worden, sich mit seinem Vertrauensarzt zu berathen, um eine endgiltige Entscheidung über eine etwaige Baderreise nach Rissingen zu treffen.

— Zu dem deutsch-schweizerischen Konflikt meldet man der Nat.-Ztg., daß eine formelle Kündigung des Niederlassungsvertrages von 1876 Seitens Deutschlands bisher noch nicht stattgefunden hat. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß diese Kündigung überhaupt nicht erfolgt. Wenn die Schweiz den Worten die That folgen läßt und durch die Einrichtung eines Bundeskaatsanwaltes und die Reorganisation der Fremdenpolizei die Gewähr bietet, daß Deutschland in Zukunft keinen erneuten Anlaß zu Beschwerden hat, so betrachtet man eine Verständigung über Auslegung und Handhabung des § 2 des Niederlassungsvertrages als nicht ausgeschlossen. — Die Zoller-schwerenungen in den deutschen Grenzstationen gegen die Schweiz sind in Folge der Klagen der süddeutschen Bevölkerung wieder aufgehoben und man ist allenthalben zur früheren Praxis zurückgekehrt.

— Die Kapelle des 4. westfälischen Infanterie-Regimentes, das in Mülhausen im Elsaß steht und häufig Konzerte in Basel veranstaltet, hatte vor mehreren Wochen die Weisung erhalten, vorläufig nicht mehr nach Basel zu reisen. Jetzt ist, wie verlautet, diese Anordnung wieder rückgängig gemacht worden.

— Für die abermals ausgeschriebene Reichstagswahl in Metz ist nunmehr der Pfarrer Delles, Erzpriester in Metz, als lothringischer katbolischer Kandidat aufgestellt worden. Delles ist als gemäßiget bekannt und spricht deutsch.

— Für die nötige Stichwahl im Reichstagswahlkreise Halberstadt hat die feinsinnige Parteileitung keine allgemeine Parole ausgegeben. Soweit bekannt ist, wird eine kleinere Zahl freisinniger Wähler für den nationalliberalen Kandidaten stimmen, die Mehrheit sich der Abstimmung enthalten.

— In Folge höherer Anordnung finden gegenwärtig durch die Landräthe in Preußen Ermittlungen darüber statt, ob die im Interesse des Kranken-Versicherungs-Gesetzes festgesetzten

„ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Arbeiter“ noch den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, oder ob eine Aenderung dieser Sätze geboten scheint.

— Zu der in Kiel stattgehabten Verhaftung eines Schiffsbau-Ober-Ingenieurs wird von dort geschrieben, daß seit acht Tagen in allen Wirthschaften erzählt wird, ein Schiffsbau-Oberingenieur habe sich bei Teakholzbestellungen unerlaubte Vorthelle von Lieferanten verschafft und sei deshalb verhaftet worden. Seit zwei Tagen wird dem hinzugefügt, es seien auch mehrere Mitthulden in Untersuchung gezogen. Eine sichere Bestätigung dieser Angaben erfolgte bisher nicht.

Frankreich. Boulanger, Dillon und Rochefort beantworteten die wider sie erhobenen Anklagen durch folgendes Manifest:

„Französische Wähler! Wir hätten es vermocht, auf die gegen uns gerichteten Verdächtigungen zu antworten. Unsere Enthaltung hat sich gerechtfertigt, denn die That-sachen selbst haben unsere Vertbeidigung übernommen. Das Parlamentsericht und die Minister haben zuerst verurtheilt, ehrenhaften Offizieren unserer Armee läghaftige Anklagen ihres ehemaligen Chefs zu entreißen. Die Ver-führer von Jengen haben daran nicht gegögert, sich an räthliche Verbrecher zu wenden und sind bis an die Waden mit dem Gelbe der Steuerzahler bepackt und diese elenden Pflückereroffenen Klagen den früheren Kriegs-minister an Staatskassier veruntreut zu haben. Der öffentliche Aöfien hat diese Uebelthäter bereits verurtheilt, welche die Gerechtigkeit des Landes demächst erreichen wird. Aber schon heute tritt zu Tage, daß sie nicht gegen uns vorbringen konnten und nicht den geringsten ersten Beweis befehen. Auch, Mitbürger, laden wir zu Wählern zwischen uns und diesen Dieben ein. Wir erwarten voll Vertrauen den Beschluß, den ihr bald fällen werdet.“

Boulanger hat politische Courage, das müssen selbst die ihm feindlich gesinnten Blätter zugeben. Er läßt sich für die nahen Generalrats-wahlen in 80 Bezirken als Kandidat aufstellen, um eine Probe auf die Kammer-neuwahlen zu machen. Die Regierung hat aber bekennt gegeben, daß Boulanger zum General-rath nicht wählbar ist; das Gerichtsverfahren gegen ihn beginnt am 12. August. — Beinliches Aufsehen unter den Republikanern erregt ein Schreiben des Abg. Anatole Delaforge an seine Pariser Wähler, worin er erklärt, er verzichte auf jede Kandidatur, da er eine Niederlage voraussehe. — Prinz Victor Napoleon erbielt zu seinem 27. Geburtstag 5000 Glückwunschkadreffen aus Frankreich. — Der Minister Constans trifft weitere Maßregeln gegen die Anti-Republikaner. Er hat die Bildung einer Abtheilung von 100 Spezial-Polizisten beschlossen, deren Aufgabe sein soll, boulangistische Versammlungen aufzulösen. Nach der Zahl dieser Beamten scheint man also auf viele solcher Versammlungen zu rechnen, was auch kein erzuellendes Zeichen ist. — Aus allen Ministerien sind Beamte entlassen, welche Boulanger im Geheimen unterstützten haben. Allein aus dem Ministerium des Innern sind einige dreißig Beamte entlassen, bei denen Schrift-stücke mit Beschlag belegt wurden, welche die Verbindung dieser Beamten mit den Boulangisten betreffen. — Der radikale Pariser Gemeinderath

wird den Mitgliedern der sozialistischen Arbeiterkongresse auf dem Stadthause ein Banquet geben, zu welchem auch die deutschen Vertreter vollständig geladen sind. 50 000 Franken sind für das Vergnügen ausgeworfen. — Der Pariser Allgemeine Studentenverein hat die Universitäten und Studentvereine der ganzen Welt zum Besuche der Weltausstellung eingeladen. Nur von Deutschland und den deutschen Universitäten ist auch nicht die geringste Notiz gekommen.

Holland. Die Regierung läßt das Gerücht, im Besinden des Königs sei ein Rückfall eingetreten für unbegründet erklären.

Italien. Aus Rom wird berichtet, daß der Papst sich in Folge der Hitze etwas erübt fühlt. Er verbringt den ganzen Tag im Garten.

Rußland. Der Großfürst Konstantin von Rußland, Oheim des Kaisers, ist von einem Schlaganfall betroffen und hat die Sprache verloren. Direkte Befürchtungen für das Leben desselben sind nicht vorhanden. — Nachgerade gefehben auch Petersburger Blätter langsam ein, daß es mit der Ernte in mehreren Gouvernements recht schlecht ausseht. Auch der Viehstand wird erheblich vermindert werden müssen.

Belgien. Die Brüsseler Väder beschloffen in zahlreicher Versammlung den Anschluß an die Berliner Lohnbewegung, sowie die Annahme der Berliner Resolution. Ein baldiger Streik wird erwartet.

Marokko. Der Sultan Muley Hassan von Marokko wird in den nächsten Tagen in Tanger erwartet. Das ihn begleitende Kriegsheer hat die Stärke von 100 000 Mann. Die Aufständischen im Norden und Osten des Reiches haben vor dem Erscheinen des Sultans sämtlich die Waffen niedergelegt, so daß es nirgends zu ernstern Kämpfen gekommen ist. Das Ansehen des Sultans ist im ganzen Lande bedeutend gestärkt.

Brazilien. Die erst etwas unwahrscheinlich klingende Nachricht von einem auf den Kaiser von Brazilien verübten Mordanschlag wird durch ein Telegramm bestätigt, welches der brasilianische Ministerpräsident an seinen Gesandten in Paris geschickt hat. Die Meldung lautet: „Ein Ausländer hat auf den Wagen, in welchem sich der Kaiser befand, einen Revolver schuß abgefeuert. Die gesammte eingeborene und fremde Bevölkerung zeigte die größte Entzückung über den Angriff, und dem Kaiser wurden theilnahmevolle Kundgebungen entgegengebracht.“

Ägypten. Die englischen Kanonenboote auf dem Nil haben zweihundert Dermische von der Hauptmacht abgeschnitten, wobei Viele getödtet wurden. Es geht die Rede, der Anführer der Dermische Wadel Njumi sei gefangen worden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Am vergangenen Sonnabend Abend fand unter Herrvertreten dem Vorsitz des Herrn Bureauvorsehers Schwanke eine außerordentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende mit, daß der Herr Regierungspräsident die Entnahme bis zu 2100 M. aus den veränderbaren Anzeigebeständen der hiesigen Sparkasse zur Einrichtung eines Kanalenortes in dieser Stadt, resp. Unterhaltung desselben für 1889—90 genehmigt hat. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetretten und referirte zunächst Herr Stadtverordneter Bethmann über den Bahnbau Merseburg-Landschaft. Referent recapitulirte, was in dieser bereits seit vorigem Jahre ventilirten Angelegenheit seitens der hiesigen Behörden geschehen ist und theilte aus dem von der königlichen Eisenbahn-Direktion zur Erläuterung ausgearbeiteten vorliegenden Projekte über die genannte Bahnlinie und der Denkschrift über dasselbe die wesentlichen Punkte mit. Die königliche Staatsregierung bewehrt, die Städte Schaffstädt und Landskron mit den sie umgebenden Ortschaften etc. in Verbindung einerseits mit Halle, andererseits mit Merseburg zu bringen, und sind dazu die Linien Schaffstädt-Landskron-Schleitz und Schaffstädt-Landskron-Merseburg projectirt. (Erstere wird als Hauptlinie für den Güterverkehr, letztere als Hauptlinie für den Personenverkehr angesehen.) Soweit es sich um finanzielle Opfer für die neuen Bahnlinsen seitens unserer Stadt handelt, kommt nur die Strecke Merseburg-Landskron in Betracht. Die Kosten für den Erwerb des Grund und Bodens (ca. 17,5 Hektar Gesamtfläche) dieser 10,5 Kilometer langen Strecke würden, pro Hektar 6000 M. gerechnet 105 000 M. betragen, außerdem ist noch an Zuschuß zu den Baukosten (pro Kilometer 10 000 M.) 105 000 M. und insgesammt 10 000 M. zu leisten, so daß sich die Kosten für unsere Stadt (der Kreis hat die Erwerbung des Grund und Bodens abgelehnt) insgesammt auf 220 000 M. stellen würden. Referent hält die von unserer Stadt geforderten Opfer zwar für sehr hohe, glaubt aber, daß die neuprojectirte Bahn im Laufe der Zeit unserer Stadt zum Nutzen sein werde und empfiehlt die Annahme des vorliegenden Magistratsantrags: „Die

Stadtgemeinde Merseburg erklärt sich bereit, den zum staatsseitigen Ausbau der Linie Merseburg-Landskron erforderlichen Grund und Boden bis zu einer Gesamtfläche von 17,5 Hektar dem Staate unentgeltlich und lastenfrei zur Verfügung zu stellen, auch für den Fall, daß es von der königlichen Staatsregierung verlangt werden sollte, einen von derselben festzusetzenden Baarbeitrag zu leisten.“ In der sehr eingehenden Debatte wird u. A. vom Herrn Bürgermeister H e i n r i c h die Annahme der Magistratsvorlage warm empfohlen, auch betont, daß die vom Herrn Referenten als von unserer Stadt zu tragenden Kosten auf 220 000 M. angegebene Summe sich leicht auf 250 000 M. erhöhen könne, falls die Preise für Grund und Boden sich höher stellen, und gewahrt, sich allzulebzt auf die Zusicherungen einzelner anderer bei dem Projecte theilhabenden Interessenten, bezüglich eines Kostenbeitrags zu verlassen, sondern sich auf eigene Füße zu stellen. Seitens des Herrn Stadtverordneten W i s e l wird beantragt, in dem Magistratsantrage die Worte „von derselben festzusetzen“ zu streichen. Bei der Abstimmung wird dieser Untertrag mit Majorität und hierauf der also veränderte Magistratsantrag einstimmig angenommen.

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung lag ein Gesuch des Gärtners Begeleben in Leuna um Anschluß an die städtische Wasserleitung vor. Magistrat hat an die Genehmigung des Gesuchs folgende Bedingungen geknüpft: Antragsteller hat sich den Bestimmungen der hiesigen Wasserwerkordnung zu unterwerfen, außerdem auf die Bewässerung der §§ 10 und 12 desselben Konsumter Wasser zu zahlen und das Einverleihen der Gemeindebehörde betreffs Leitung der Zuleitungsröhren nachzuweisen. Antragsteller hat erklärt, daß er sich diesen Bedingungen unterwerfe, und wird bei Gesuch um Empfehlung des Herrn Referenten, Stadtverordneten W i s e l, von der Versammlung ohne Debatte genehmigt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 20. Juli. Heute Morgen 7 Uhr wurde, wie bereits angekündigt, im Hofe des hiesigen Gerichtesgefängnisses das von Sr. Majestät dem König bestätigte Todesurtheil an dem Raubmörder Arbeiter Joseph Steinig aus Wolmegg bei Hettstedt, geboren 1862 in Groß-Pöterwitz unverheiratet, katholisch, vielfach wegen gemeiner Verbrechen vorbestraft, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg mittels des Beiles vollzogen. Gestern Nachmittags war der Raubmörder von der Igl. Strafanstalt Halle, wofelbst er seit einigen Monaten internirt war, geschloffen und unter sicherer Bedeckung nach dem hiesigen Gerichtesgefängnis überführt worden. In einer Holzrinne unter der gehörigen Aufsicht hat dann Steinig die letzten Stunden seines Lebens zugebracht. Man bemerkte an ihm keine sonderliche Erregung, auch keine Reue, wie er überhaupt die vorläufige Tödtung seines Opfers, des Klempnermeisters Bernide in Giebichenstein (Februar 1888) fortgesetzt bestritt. Geistlicher Zuspruch seitens des hiesigen katholischen Strafanstaltsgeistlichen wurde von ihm nicht verweigert und schien bei ihm die Hartnäckigkeit zu schwinden und einer milderen Regung im Herzen Platz zu machen. Er gab gestern Abend den von ihm verlangten Hinderbraten mit neuen Kartoffeln und trank dazu drei Glas Bier, das ihm zu schmecken schien. Von den beschafften Cigarren rauchte er mehrere und unterließ sich mit seinem Wärter in anscheinend unbefangener Weise. Nachdem St. mehrere Stunden geschlafen, wurde er heute morgen rechtzeitig gewekt, um sich zum letzten Gang vorzubereiten. Denselben trat er in Begleitung des gedachten Geistlichen, welcher fortwährend betete, und des Gefängnis-Inspectors ruhig und gefaßt, anscheinend reuigen Gemüthes an. Von der gestrigen, man könnte bald sagen frivolten Stimmung war heute keine Spur mehr vorhanden. Punkt 7 Uhr erkündete das Armeelünderglöckchen und heraus trat auf den Hof Steinig gekentten Blickes vor den dort aufgestellten Tisch, wofelbst ihm das Todesurtheil vorgelesen wurde und er sich selbst von der Unterschrift Sr. Majestät überzeugt hatte. Der Vertreter der Staatsgewalt, Herr Oberstaatsanwalt Geheimer Justizrath von Moers übergab darauf den Delinquenten dem Scharfrichter Reindel unter den hierbei üblichen Formalitäten. Die Gehälfen desselben ergriffen ihn, schnallten ihn am Brett des Blockes fest und traten zurück. Der Scharfrichter, in schwarzer Kleidung, erprob das dem Futteral bereits entnommene Beil, ein Blinken in der Luft und der Berechtigtheit war Genüge gethan. Der entseelte Körper wurde in einem bereitgehaltenen schwarzangestrichenen Kasten gelegt, dieser in einen Wagen gehoben und nach dem Südfriedhofe zur Beerdigung übergeführt. Der ganze Akt der Hinrichtung währte von Austritt des Mörders aus seiner Zelle bis nach

der Enthauptung 4 Minuten. Dem schauerlichen Akte wohnte bei außer den bereits Genannten mehrere Vertreter des hiesigen königlichen Landgerichts, der Untersuchungsrichter desselben, der Gerichtsarzt und zwölf hiesige Bürger, die dazu besonders geladen waren. Ein Anschlag an den Sitzstühlen gab dem Publikum das Geschehene gemäß der gesetzlichen Vorschrift bekannt. — Das Bundesbanner des Mitteldeutschen Schützenbundes, seit dem vorjährigen 11. Mitteldeutschen Bundesfesten in der Feststadthalle aufbewahrt, wurde heute Vormittag in feierlichem Aufzuge von Mitgliedern des Halleischen Schützenbundes und der Glauchaerischen Schützengesellschaft nach dem Bahnhof gebracht, von wo aus die Ueberführung nach Plauen i. V. durch eine Deputation des Halleischen Schützenbundes mit dem Mittagszuge erfolgt. Unter Vorantritt der Musikcapelle des hiesigen Regiments ging es im Zuge vom Versammlungsort Hotel garni zur „Tulpe“ die Promenade entlang, durch die große Ulrichstraße nach dem Marktplatz, wofelbst vor dem Rathhause Aufstellung genommen wurde. Die Deputation begab sich auf das Rathhaus, wofelbst von einem Vertreter des Magistrats das aufbewahrte Bundesbanner feierlich übergeben wurde.

† Duerfurt. Im deutschen Reichsanzeiger vom 18. d. Mis. ist die Kreisratharztsstelle des hiesigen Kreises, mit dem Wohnsitz in der Stadt Duerfurt, und mit einem jährlichen Gehalte von 600 M. ausgeschrieben. Die Stelle ist am 1. Oktober d. J. zu besetzen. Bewerber haben sich unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse und eines Lebenslaufes binnen 4 Wochen bei dem königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg zu melden.

† Eisleben. Ein sonderbares Mißgeschick hat am letzten Freitag früh den Milchmann des Rittergutes Wormsleben ereilt. Das vor den Wagen gespannte Pferd wurde plötzlich scheu. Bei einer zu kurzen Wendung verlor der Milchwagen sein Gleichgewicht, stürzte um und ergoß seinen Inhalt, über 350 Liter Milch, in den Bach. Auch die sämtlichen Butterstückchen und Eier nahmen denselben Weg. Außer den aufgeschütteten Butterstückchen konnte nichts gerettet werden.

† Selau, 17. Juli. In den Ortschaften Selau, Borau und Lieben hat am Sonntag, den 14. Juli d. J. ein Bierstreik auf Anregung des hiesigen Gewerkevereins begonnen mit einer Beteiligung von über 100 Mann. Sollte bis Sonntag, den 21. Juli eine Einigung mit den hiesigen drei Wirthen nicht stattfinden, so werden der hiesige Krieger- und Schützenverein dem Strike ebenfalls beitreten. Gefordert wird, das Glas Bier für 13 Pfg. resp. zwei für 25 Pfg. abzugeben.

† Magdeburg. Hierfelbst hat das 4. deutsche Preisfest seinen Anfang genommen, zu welchem die Regelbrüder in stattlicher Anzahl sich eingefunden haben. — Die Ausstellung der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft“ in Magdeburg soll nach einer dem „Berl. Tagebl.“ von hier aus zugehenden Mittheilung einen Ueberfluß von ca. 30 000 Mark ergeben haben. — Dem Director des hiesigen Stadttheaters, Warena, ist vom Herzog von Anhalt die große Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

† Vom Brocken. Der Brockenwirth Herr Schwandke erucht die „Wern. Z. u. Anz.“ darauf hinzuweisen, daß er Bestellungen auf Logis nur bis 9 Uhr Abends berücksichtigen kann, denn wie alljährlich ist es auch jetzt schon häufig vorgekommen, daß derartige Bestellungen ohne Rücksicht auf andere Gäste sowie den Wirth, unbenutzt bleiben.

† Braunschweig. Der Polizeidirector in Braunschweig erläßt folgende Bekanntmachung: „Am 15. November 1881 hat ein armer Handwerksburche aus Baden oder Württemberg eine Obligation gefunden und hier eingeliefert. Ich fordere denselben hiermit auf, sich zu melden, damit die Obligation nebst aufgelaufenen Zinsen ihm zum Eigenthum überwiesen werde.“

† Vebra. Zeuge eines grauwigen Ereignisses war dieser Tage der Führer einer Lokomotive in der Nähe von Vebra. Als derselbe mit seiner Maschine von Hönabach herunterfuhr, kam aus einem anstoßenden Kornfelde eine Frau gepirgung. Sowohl der Maschinenführer, der den Vorgang bemerkte, wie eine Tochter der

Frau, welche ihr nachsprang und sie am Kocke festhalten versuchte, vermochte nicht das Unglück abzuhalten. Das junge Mädchen mußte sehen, wie ihre Mutter, die sich auf die Eisenbahnschienen warf, von den Rädern zermalmt wurde. Die unglückliche Frau soll im Irrenhause gehandelt haben.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 22. Juli 1889.

§ **Aufgang der Jagd.** Den Jagdliebhabern können wir aus bester Quelle mittheilen, daß in diesem Jahre die Jagd auf Rebhühner und Wachteln im diesseitigen Regierungsbezirk vom 19. August an gestattet ist. Die Jagd auf Hasen geht am 15. September auf. Allen Anschein nach sind die Aussichten für die niedere Jagd diesmal nicht ungünstig.

§ **Trompetenconcert.** Dienstag Abend 8 Uhr giebt das Trompetercorps im „Riesgarten“ das 8. (letzte) Sommerabonnements-Concert.

§ **Den Stock oder Schirm wagemerch** unter dem Arme zu tragen, ist eine auch hier vielfach zu beobachtende Unvorsichtigkeit. Zur Warnung theilen wir daher gelegentlich mit daß das Schöffengericht 99 beim Berliner Landgericht I ein polizeiliches Strafmandat von 10 M. gegen einen Kommiss, der mit dem wagemerch unter dem Arme getragenen Stock ein kleines Mädchen dicht unter das Auge gestossen hatte und statt sich zu entschuldigen, noch obendrein grob wurde, bestätigt hat.

§ **Wienensische** — eine Radikalur gegen Rheumatismus. In Zerkreisen ist es seit lange bekannt, daß Wienesische eine Radikalur gegen Rheumatismus bilden, trotzdem wird das Mittel aber selten angewandt. Neuerdings wird von zwei Fällen berichtet, in denen es seine guten Dienste geleistet hat. Ein Wienesischer in Stolpe ließ, mit der Wartung eines Stockes befaßt, eine Wabe fallen und sofort setzten sich eine Anzahl Bienen auf seiner Hand fest, ihn erbittert mit Stichen quälend. Gerade an der Hand und dem Arm war aber der Betreffende von beständigem Rheumatismus geplagt, und das durch die Stiche ausgelöste Wienesgift that seine Wirkung. Der Gestoche mußte zwar wegen der starken Anschwellung einen Tag das Bett hüten, ist aber sein früheres Leiden vollständig los geworden. — Der zweite Fall ereignete sich in Birkenwerder. Ein dortiger, hart vom Rheumatismus mitgenommener Kaufmann, der bisher, allerdings erfolglos, kein Mittel unversucht gelassen hatte, setzte sich eine Anzahl Bienen auf Arm und Schulter, sie zum Stechen reizend. Nach acht Tagen wiederholte er die Kur und ist jetzt bereits soweit Besserung eingetreten, daß er bei nochmaliger Anwendung vollständige Heilung erhofft. Es wäre jedenfalls nicht verkehrt, wenn sich ärztliche Kreise mindestens versuchsweise einmal mit der Sache eingehender beschäftigen. Neben den jetzt bestehenden Sonnen-, Schlamm-, Salzbaden u. d. dürfte man dann auch vielleicht der Neuerung der Wienesbäder entgegenstellen.

§ **Etwas von den Pilzen.** In der nun beginnenden Zeit der Pilze sei aufs neue wieder daran erinnert, daß man die Pilze, wenn man den Nachwuchs schützen und fördern will, nicht abreißen, sondern abschneiden soll und daß man das sogenannte Futter oder die Fruchtschicht gleich am Standorte abpuzen und liegen lassen muß. Obwohl die allgemein gültigen Merkmale, eßbare Pilze von den giftigen zu unterscheiden, oft trügen, so verrathen sich doch die Giftschwämme meistens durch ihre blaugrüne, schwarze oder blutrothe Färbung, durch eine klebrige und schmierige Oberhaut und durch unangenehmen Geruch oder widrigen Geschmack. Findet man Pilze, welche beim Durchschneiden schnell blau anlaufen, oder steht man in deren unmittelbarer Nähe alte verdorbene als schwarze Fauche auf der Erde liegen, so ist ebenfalls wahrscheinlich, daß man es mit schädlichen Schwämmen zu thun hat. Zur Sicherheit wäscht man alle Pilze, ehe sie zugekostet werden, in warmem Salzwasser ab, weil manche dadurch ihre Schädlichkeit verlieren. Das Schwarzanlaufen der Zwiebeln und Silberlöffel ist kein sicherer Beweis für die Giftigkeit der Pilze, sondern für das Vorhandensein von

Schwefelwasserstoffgas in denselben. Um sich nun auf alle Fälle vor nachtheiligen Folgen des Pilzgenusses zu schützen, beobachte man vor allem die zwei Hauptregeln: Man sammle nur solche Pilze, die in der Gegend als eßbar allgemein bekannt sind und man sammle die eßbaren Pilze nur im Jugendzustande; denn es ist vorzuziehen, daß alte, zumal in anhaltendem Regen gestandene mäßige Pilze, selbst wenn sie sonst eßbar sind, schädlich wirken.

Bermischte Nachrichten.

* (Kleine Notizen.) Die Kaiserin Augusta Victoria hat den ihr von der Stadt Riffingen angebotenen Fackelzug dankend abgelehnt, jedoch das ihr zu Ehren geplante Feuerwerk angenommen. — Am Sonnabend feierte die Mutter der Kaiserin, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ihren 59. Geburtstag. — Von den Söhnen des Kaisers wird der dritte, Prinz Adalbert, die Marine-Laufbahn einschlagen und also voraussichtlich einmal der Admiral der deutschen Flotte nach seinem Oheim, dem Prinzen Heinrich, werden. — Der König von Sachsen ist in Bad Liebenstein, die Königin in Franzensbad angekommen. — Ein Theil der Berliner Zimmerleute will hute Montag den neuen Versuch machen, die neunfünfundige Arbeitszeit durchzubriden. Von dem Beschlusse ist zuerst dem Sozialistenkongresse in Paris Mittheilung gemacht worden. — Vor dem Schwurgericht in Schweidnitz wird in dieser Woche gegen die Bergleute verhandelt werden, welche an den Waldenburger Ausschreitungen theilgenommen haben. Die Anklage lautet in allen Fällen auf Landfriedensbruch. — Das Bayern-Denkmal in Würth ist jetzt vollendet; die Einweihung wird am 6. August bestimmt erfolgen. — Die in dem Temesvarer Lotto-Gewinnel verwickelte Frau Tellerly mit Tochter ist in Pest verhaftet. — In Pals bei Pest brannten 400 Häuser nieder. Die Noth ist groß.

See und Marine.

— **Briefstauben** bei den Kaisermandaten. Bei den bevorstehenden Kaisermandaten im 7. und 10. Armeekorps gebt der Kaiser sich persönlich von dem Stande des Brieftaubens und seiner practischen Verwendbarkeit für militärische Zwecke zu überzeugen. Auf dem Jagdschloß Springe in Hannover, wo der Monarch in den Tagen vom 18. bis 21. September sein Hauptquartier haben wird, soll ein ausgeübter Brieftaubendienst mit den Städten Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Osnabrück, Samn und Göttingen eingerichtet werden. Nach Vereinbarung des Präsidenten des Verbandes deutscher Brieftaubens-Bereine mit dem Grafen Waldersee stellen die Zuchtvereine in den sechs genannten Städten dem Kaiser je 20 bis 25 ihrer Tauben zur Verfügung, schicken dieselben nach Springe und lassen dann von einem zuverlässigen Manne am heimathlichen Schloß das Eintreffen der Tauben erwarten. Sobald eine Taube von Springe eintrifft, wird ihr die mitgeführte Fedebspitze abgenommen und in die letztere enthaltene Depesche dem Reichstelegraphen übergeben.

— Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr von der Goltz, hat eine Dienstreise in der Nordsee an Bord der „Grille“ angetreten, um die Befestigungs- und Kanalanlagen in Brunsbüttel und Kuzhaven zu besichtigen. Die „Grille“ tritt am letzten d. M. in den Schwabenerverband in Wilhelmshaven und wird den Kaiser nach England begleiten.

Industrie, Handel und Verkehr.

— **Kaiser Ferdinand-Norrbahn 4 p Ct.** Silber-Pr. garantierte Anleihe von 1887. Die nächste Ziehung findet am 1. Aug. statt. Gegen den Coudevorlauf von ca. 2 p Ct bei der Anlosung übernimmt das Bankhaus Carl Neubauer, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 20. Juli. Preise per 1000 Kilo netto, Weizen ruhig, 165—186 M., Roggen fest, 150—163, neuer 157 b. 163, Gerste Futter 135—145 M., Drangerke. Hbl. Hafer fest, 160—166 M., Raps 270—300 M., ger. Weis —. Eichen Victoria ohne Angebot. — Kimmel, auschl. Sud p. 100 Kilo Netto 38—40 M. Stärke einchl. Haß von 100 Kilo netto, Galische prima Weizenstärke 36,50 bis 37,00 M. Abfallende Sorten billiger.

Preise p. 100 Kilo netto. Einlen ohne Angebot, Bohnen —. W., ohne Angebot —. Keesarten: ohne Geschäft. Futter-Artikel: Futtermehl 13—15, Roggenkleie bei lebhafter Nachfrage 9,75—10,50 M. Weizenstroh 9—9,25 M. Weizenroggenkleie 9,00—9,25 M. Malzsteine gesucht, helle 11,00—11,00 M., dunkel 9,00—10,00 M. Delfischen 14,00 bis 14,25 M. Malz 28,50—29,75 M. Röhrl 63,00 M. Petroleum 24,50 M., Solaröl 0,825/30° Inapp, 17,50—18 M., Spiritus p. 1000 Liter-Prözent, fest, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,00 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37,30 M.

Vom Büchertisch.

— **Daheim.** Jahrgang XXV. Jubiläums-Band. Die sieben erhellene Nr. 42 enthält: Die weiße Dame von Blument. Roman von A. von Freytag (fortl.). — Jährliche Puppenmütter. Nach dem Bild von Othavio Ziger. — In Spanien. VIII. Reisebriefe von Wilhelm Zitel. — Kaiser Wilhelm II. und die Marine. Von Reinhold Werner. Mit vier Illustrationen. — Aus den Westküsten der Goldküste des Portugals. II. Schlag. Von Dr. Gern. von Freytag. — Am Familie Tisch: Späße. Von Frieda Schanz. — Das Erbenhause von Basel. — Aus der Rebalton. — In unserer Spiele. 1. Blatt: Aus der Zeit — für die Zeit. — 2. und 3. Blatt: Frauen — Daheim.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 17. Juli die jüngste Tochter des Maurers Schmidt; den 18. der hinterlassene jüngste Sohn des Schneidemeisters Mosenhauer; den 20. der einzige Sohn des Schlossers Lewerenz; den 22. der Sohn des Agenten Hahnemann.

Stadt. Getauft: Eduard Willy, S. des Bäckermachers Hammer; Friedrich Wilhelm Anton, S. des Pastors Berthier; Minna Margarethe, T. des Glasermeisters Faust; Anna, T. des Fabrikanten Müller; Albert, S. des Maurers Hoffmann; Otto Walter, ein unehel. Sohn. — Getauft: Der Maschinenmeister E. G. Schneider hier mit Frau M. S. geb. Prinz gen. Grunze; der Klempner F. A. W. Paasche hier mit Frau S. W. geb. Barth. — Beerdigt: den 17. Juli der einzige S. des Maurermeisters Pfeiffer; den 20. der jüngste S. des Bäckermachers Hammer; der jüngste S. des Handarbeiters Wagner; ein unehel. S.; den 21. die einzige T. des Müllers Gfher.

Gottesackerkirche. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Diaconus Bloch.

Neumarkt. Getauft: Richard Alfred, S. des Deconom Fleischhauer; Carl, S. des Handarb. Pflügendorf; Anna Emma Meta, T. des Handarb. Brüdner; Frieda Maria Ida, T. des Fabrikanten Palle; Carl Edmund, ein unehel. S.; Minna Maria, eine unehel. T. — Beerdigt: Die jüngste T. des Handarb. Walzog; die hinterl. Ww. des Cantors Becker; der Handarb. Mettin; die jüngste T. des Handarb. Garmisch; der Handarb. Bode; der jüngste S. des Deconom Fleischhauer; ein unehel. S.; eine unehel. T.

Altendurg. Getauft: Gottfried Ludwig Hermann S. des Steinmeiers Vielzig; Erdmann Gottfried Friedrich S. des Metallbrecher Nügler; Ferdinand Julius Richard Georg S. des Kaufmann Säig. — Getauft: Der Materialwaarenhändler Emil Albert Vielzig und verw. Frau Friederike Wilhelmine Soff geb. Reißhauer.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 15. bis 21. Juli 1889.

Geschließungen: Der Maschinenmeister Ernst Hermann Schneider mit Marie Selma Prinz gen. Grunze, Mäglerin. 1; der Klempner Friedrich Albert Walter Paasche mit Selma Wilhelmine Hedwig Barth, Bahnhofsstraße 3; der Schriftführer Wenzel Ludwig Heyne mit Anna Marie Sabette Dinkelmeier, Braubauerstr. 7; der Lötzer Rudolph Joseph Karl Ignaz Zulauf mit Louise Emma Schafje, Delgrube 25

Geborene: Dem Fabrikarbeiter F. Richard ein S., Saalf. 3; dem Schneiderm. F. Tischler ein S., Kurzf. 6; eine unehel. T.; dem Former B. Zimmermann eine T., Döbergraben 8; dem Steinbauer E. Schöber ein S., Neumarkt 10; dem Handarbeiter K. Hülner ein S., Lennaeferstr. 7; dem Dreher G. Vielzig eine T., Saalb. 16; dem Schlosser F. Hude eine T., Leichter. 5; dem Schlosser E. Köhl ein S., Oberaltenburg 15; dem Fabrikarbeiter W. Wege eine T., Hallefelder Str. 23; dem Cigarrenmacher K. Brülle ein S., Kraußstr. 2; dem Handarbeiter K. Seyferth ein S., Saalb. 21; dem Mühlfleher W. Straube ein S., Lobjauerstr. 8; dem Former J. Ludemann eine T., R. Ritterstr. 2; dem Kaufmann A. Koforz eine T., Bahnhofsstr. 1; dem Handarbeiter K. Bau eine T., Saalf. 6.

Gestorbene: Des Maurermeisters H. Pfeiffer S., Heinrich Willy, 4 Monate, Krämpfe, Weigenseiferstr. 1a; des Maurers G. Schmidt T. Anna Maria, 5 Wochen, Krämpfe, Dom 11; des verstor. Schneidemeisters F. Mosenhauer S. Fritz, 2 J. 4 Mon., Krämpfe, Mäglerinstr. 6; ein unehel. S., 9 Monate, Krämpfe, des Handarb. W. Wagner S. Hermann Paul, 1 J. 4 Mon., Erchburckfall, II. Sixtstr. 22; des verstor. Cantors O. G. Becker Wittve Rosine geb. Dietrich, 79 Jahre 2 Monate, Altersschwäche, Neumarkt 21; des Handarb. F. Garmisch T. Helene Ernestine, 5 Mon., Schwämme, Kraußstr. 2; der Fabrikarb. Friedrich Erich Mettin, 39 J., Lungenleiden, Neumarkt 54; des Bäckermachers E. Hammer S. Eduard Willy, 3 Wochen, Krämpfe, Schmalestr. 9; der Handarbeiter Johann Karl Bode, 59 Jahre 6 Monate, Brustkrankheit, Kraußstr. 3; des Deconom A. Fleischhauer S. Alfred Richard, 4 Wochen, Krämpfe, Amtespänner 4/5; des Müllers Gfher T. Bertha Maria, 6 Monate, Krämpfe, Döberkeiter 22; des Schuhmachers S. Böhm S. Franz Gustav, 6 Monate, Krämpfe, ger. Sixtstr. 9; des Agent F. Hahnemann S. Carl Friedrich Paul, 3 Monate, Erchburckfall, Friedrichstr. 14; des Schlossers S. Lewerenz S. Ernst Carl Heinrich, 2 Monate, Krämpfe, Grönl. 2; des Lötzermeisters J. Ziplinetsky todgeb. T., Kurzf. 3.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicolson, Wien IX., Kollingasse 4.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Bekanntmachung.

Bei den Unteroffizier-Schulen Potsdam, Marienwerder und Biebrich können im October d. J. noch Freiwillige welche das 17. Lebensjahr vollendet haben zur Einstellung gelangen. Anmeldungen hierfür können beim unterzeichneten Bezirks-Commando erfolgen. Weissenfeld, den 12. Juli 1889.

Königliches Bezirks-Commando.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.



Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.

Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.

Goldene Medaille New-Orleans 1886. — Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885. Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Partobekundung im hiesigen Kammerguts-Bezirk und auf den zur königlichen Saline gehörigen Grundstücken am rechten Ufer der Saale soll

Wittwoch, den 24. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Salzamtsgelände unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden können, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dürrenberg, den 15. Juli 1889.
Königliches Salzamt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Wolkau soll

Sonntag, den 27. Juli cr.,
Nachmittags 7 Uhr

im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Wolkau, den 20. Juli 1889.

Der Gemeinde-Vorstand.

Die Obstnutzung

an Pflaumen und Äpfeln des Rittergutes Wengelsdorf soll

Donnerstag, den 25. Juli,
Nachmitt. 5 Uhr in der Schenke zu Wengelsdorf bei Dentsch, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wengelsdorf, den 19. Juli 1889.

Zehle.

Fabrikgrundstücks-Verpachtung.

Das dem Geh. Rechnungsrath u. Proviandmeister a. D. Herrn Clauss in Berlin gehörige, in der Unteraltenburg belegene, bisher von Herrn Göring benutzte Fabrikgebäude, welches sich zur Anlage einer Brauerei, Ralsfabrik oder sonst. Gewerbe mit Dampftrieb, da gewölbte Räume hierzu vorhanden sind, eignet, soll anderweit verpachtet werden.

Näheres bei Carl Rindfleisch, Burgstraße 13.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen.

Pretzsch No. 6.



Bekanntmachung.

In dem Kaufmann Carl Wilhelm Brosmann'schen Konkurse soll die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu sind Mt. 654 68 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von Mt. 5 643 86 Pfg., die bevorrechtigten Gläubiger sind bereits befriedigt. Merseburg, den 22. Juli 1889.

Der Verwalter Kunth.

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut, ca. 170 Morgen groß, Boden I. u. II. Klasse, ganz nahe bei Halle, soll sofort, mit vollständiger Ernte, sämtlichen lebenden und todtten Inventar billig, bei 1/3 Anzahl, der Kaufsumme wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden.

Gefl. Offerten beliebe man unter H. K. 10 an die Kreisblatt-Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.
Sonntagsabend auf allen Gebieten des Nord- und Harzgebietes.
Preis vierteljährlich 2 Mark 60 Pf.

Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Woben und Handarbeiten, ein- bis 2000 Abbildungen.
24 Supplemente mit circa 400 Schnittmuster u. Beschreibungen. Selbst die ungeliebte Hand kann danach ein gutiges Kleidungsstück zuschneiden u. anfertigen.
12 color. Wobenbilder.
24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.

Freier vom 1. Januar 1886 ab:
24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Woben-Nummern.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erlere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 47.
Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Neue Kartoffeln sehr mehreich, verkauft im Ganzen und Einzeln.
Ferd. Rabitsch, Schmalestraße 10.

Eine gute Getreidewurf-Maschine

steht sofort billig zur Verkauf im Gasthause zu Wolkau bei Dürrenberg.

Logis-Vermiethung.

In meinem neubauten Hause a. d. weissen Mauer ist die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Zubehör zu vermieten und 1. October auf Wunsch auch früher, zu beziehen.
Ferd Zorn, Rosenthal 1.

Mischgarten.

Dienstag, den 23. Juli 1889.
Abends 8 Uhr.

VIII. (letztes)

Abonnements-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Fusaren-Regts. Nr. 12 unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn W. Stuger.

Billets sind im Vorverkauf bei den Herren Cigarrenhändler Meyer, Bahnhofstraße, Matto, Rossmarkt, Rorich (in Firma Gebr. Schwarz) Burgstr. und in der Galanteriewaarenhandlung von F. Limprecht, Entenplan zu haben.

Zur Aufführung kommt u. A. der große Triumphmarsch aus „Aida“, gefolgt von ägyptischen Tromben.

„Zur guten Stunde“

Illustrirte deutsche Zeitschrift, bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller.

Glänzende künstlerische Ausstattung.
Preis pro Quartal (13 Nummern) 2 Mt. 50 Pfg.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Zeitungsliste 6650) entgegen.

Probenummern liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlagshandlung

Berlin W. 10.
Deutsches Verlagshaus.
Emil Dominif.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien etc. Zeitungen

Bureau in: Halle a. d. Saale, Markt unter d. Goldenen Ring; Leipzig Ritterstr. 14.

Butter! Butter!

täglich frisch eintreffend à Pfd. 1,20, 1,10 u. 1,00 Mt.; in Stücke gedrückt per Pfd. 10 Pfg. theurer. Alle Sorten Käse auf Lager.

A. Plewka,
kl. Ritterstrasse 2b.

Correspondenz-Francozettel & Danks. Paar (im Ganzen) 20 Pf. m. Post. Lederant. M. 475, m. Rindspalter M. 5, mit holzmageligen Tuchsohlen M. 650 bis M. 10 Tuchsohlen, Cordschuhe u. holzmageligen Tuchsohlen M. 40 Heron G. Engelhardt, Zeitz.

Blitzableiter

neuester Bestbewährter u. billigster Construction empfiehlt
Christ, Merseburg.
Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Dienstag, 23. Juli. Die schöne Helena. — Altes Theater. Geschlossen.